

Telefon: 0 233-24500/25097/25299  
30223  
24382  
Telefax: 0 233-24213

**Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung**  
PLAN-HAII-23P

**Kulturreferat**  
KULT-ABT1-BK

**Referat für Arbeit und  
Wirtschaft**  
RAW-GB4-6-PM

## **Kunstareal München – Kunst, Kultur, Wissen**

Bekanntgabe Ergebnisse des Ideenwettbewerbs „Open Kunstareal“

Stadtbezirk 3 – Maxvorstadt

### **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13585**

**Bekanntgabe in der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung, des Kulturausschusses und des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 09.10.2024**

Öffentliche Sitzung

### **Kurzübersicht zur beiliegenden Bekanntgabe**

Anlass	Die vorliegende Bekanntgabe fasst die Ergebnisse des durchgeführten Ideenwettbewerbs „Open Kunstareal“ zusammen und gibt die Empfehlung der Jury zur weiteren Umsetzung wieder. Das damals anstehende Verfahren zur Ideensammlung „Open Kunstareal“ wurde im letzten Sachstandbericht 2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09475) beschrieben.
Inhalt	Ideenwettbewerb „Open Kunstareal“
Gesamtkosten/ Gesamterlöse	- / -
Klimaprüfung	Eine Klimaschutzrelevanz ist gegeben: Nein
Entscheidungsvorschlag	Bekanntgegeben
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Kunstareal München
Ortsangabe	Kunstareal München rund um den Königsplatz und die Pinakotheken, Stadtbezirk 03

Telefon: 0 233-24500/25097/25299  
30223  
24382  
Telefax: 0 233-24213

**Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung**  
PLAN-HAII-23P

**Kulturreferat**  
KULT-ABT1-BK

**Referat für Arbeit und  
Wirtschaft**  
RAW-GB4-6-PM

## **Kunstareal München – Kunst, Kultur, Wissen**

Bekanntgabe Ergebnisse des Ideenwettbewerbs „Open Kunstareal“

Stadtbezirk 3 – Maxvorstadt

### **Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 13585**

#### **Anlagen:**

1. Bezirksübersicht Kunstareal München vom 30.04.2024, M 1:50000
2. Übersichtsplan Kunstareal München vom 30.04.2024, M 1:7500

**Bekanntgabe in der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung, des Kulturausschusses und des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft vom 09.10.2024**

Öffentliche Sitzung

#### **Inhaltsverzeichnis**

<b>I.</b>	<b>Vortrag der Referentin und der Referenten</b>	<b>2</b>
	1. Anlass	2
	2. Wettbewerbsaufgabe	2
	3. Wettbewerbsverfahren	3
	4. Wettbewerbsergebnis	5
	5. Ausstellung	9
	5. Weiteres Vorgehen	9
<b>II.</b>	<b>Bekanntgegeben</b>	<b>10</b>

## **I. Vortrag der Referentin und der Referenten**

Zuständig für die Entscheidung ist der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung gemeinsam mit dem Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft und dem Kulturausschuss gemäß §7 Nr. 11, 12 und 7 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt München.

Mit der vorliegenden Stadtratsvorlage soll das Ergebnis des Ideenwettbewerbs „Open Kunstareal“ dem Stadtrat bekanntgegeben werden.

### **1. Anlass**

Die Vollversammlung des Stadtrates hat mit Beschluss vom 28.06.2023 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09475) das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, in Abstimmung mit dem Kulturreferat und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft beauftragt, den Prozess zur Ideensammlung „Open Kunstareal“ zu begleiten und über das weitere Vorgehen zu berichten.

### **2. Wettbewerbsaufgabe**

Das Kunstareal München ist eines der größten Kulturcluster Europas. 14 Museen und Ausstellungshäuser, sechs renommierte internationale Hochschulen, zahlreiche Kulturinstitutionen sowie rund 30 Kunstgalerien befinden sich im Kunstareal und machen Kunst, Kultur und Wissenschaft im Herzen von München erlebbar. Die einzelnen Institutionen sind von diversen Frei- und Grünflächen umgeben, die jederzeit und kostenfrei genutzt werden können. Zur Steigerung der Aufenthaltsqualität für Anwohnende, Studierende und Besuchende des Kunstareals wurde ein Ideenwettbewerb „Open Kunstareal“, für geladene, national und international nominierte Künstler\*innen, Designer\*innen, Landschaftsarchitekt\*innen, Stadtplaner\*innen und Architekt\*innen ausgeschrieben.

Ausgangspunkt war die Idee des öffentlichen Raumes als Ort des Gemeinwohls, als Wohlfühlort und als Treffpunkt unterschiedlicher Menschen mit verschiedenen Bedürfnissen und Belangen. Ziel war es, die vorhandenen Freiflächen im Kunstareal aus unterschiedlichsten künstlerischen, gestalterischen, landschaftsplanerischen und architektonischen Blickwinkeln zu betrachten und auszuloten, so dass der Freiraum so attraktiv wie die Inhalte der Institutionen im Kunstareal werden kann. Angelehnt an öffentliche Räume weltweit, an denen Menschen zusammenkommen, um sich auszutauschen, freie Zeit zu verbringen etc. sollten für das Kunstareal ein oder mehrere Projekte entworfen werden, die den Freiraum im Kunstareal in den Mittelpunkt stellen. Dadurch sollte ein identitätsstiftender, zukunftsorientierter und exklusiv für das Kunstareal gedachter Prozess angestoßen werden, welcher maßgeblich dazu beiträgt, eine maximale Aufenthaltsqualität im Kunstareal zu schaffen, und zwar für Besuchende, Anwohnende und Studierende gleichermaßen.

Die Arbeiten der Teilnehmenden des Ideenwettbewerbs sollten Impulse für die Nutzung der Freiräume im Kunstareal setzen und eine Vorstellung davon vermitteln, wie eine zukünftige Gestaltung aussehen könnte. Dabei sollten/konnten die Arbeiten unterschiedliche Formen und Formate annehmen und durften an frei zu wählenden Orten innerhalb des Kunstareals platziert werden: von freiraumgestalterischen Elementen und Mobiliar über temporäre oder dauerhafte Interventionen bis hin zu künstlerischen Skulpturen/Installationen oder Kunstwerken.

Der Bearbeitungsbereich umfasste die Freiräume im Umgriff des Kunstareals. Dazu gehören die Grün- und Freiflächen und Verkehrsflächen. Die Teilnehmer\*innen waren gehalten, das Kunstareal München ganzheitlich zu betrachten und Ideen aufzustellen, die insbesondere die Steigerung der Aufenthaltsqualität im Kunstareal zum Gegenstand hatten, Tourist\*innen wie Einheimische gleichförmig ansprechen, Besucherströme erhöhen und lenken und/oder das Gesamtgefüge des Kunstareals stärken. Dabei sollten denkmalpflegerische Belange berücksichtigt werden, der Baumbestand war zu erhalten und nicht zu beeinträchtigen. Gebäudebebauungen und Großprojekte waren ausgeschlossen.

### 3. Wettbewerbsverfahren

Auslobende des Ideenwettbewerbs waren die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen in Abstimmung mit der Landeshauptstadt München. Der gesamte Prozess wurde von der Geschäftsstelle Kunstareal betreut und kommunikativ begleitet. Die Durchführung des Ideenwettbewerbs wurde über das Budget der Geschäftsstelle Kunstareal, welches gleichermaßen vom Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München getragen wird, finanziert.

Der Ideenwettbewerb lief im Gesamten rund 6 Monate. Er startete mit einer Pressekonferenz am 05.07.2023, in der Vertreter\*innen des Freistaats Bayern und der Landeshauptstadt München über den Ideenwettbewerb informierten. Eingeladen wurden nationale und internationale Künstler\*innen, Designer\*innen, Landschaftsarchitekt\*innen, Stadtplaner\*innen und Architekt\*innen, die von so genannten Nominator\*innen, einer Auswahl an Expert\*innen aus den Bereichen Kunst, Design, Landschaftsplanung, Stadtplanung und Architektur, für die Abgabe einer Arbeit vorgeschlagen wurden.

#### Nominator\*innen:

- Marius Babias
- Ute Meta Bauer
- Jan Boelen
- Friedrich von Borries
- Bice Curiger
- Sophie Goltz
- Norman Kietzmann
- Markus Miessen
- Catherine Nichols
- Hans Ulrich Obrist
- Marc Pouzol
- Letizia Ragaglia
- Marianne Wagner
- What, How & for Whom / WHM

Von 13 angeschriebenen Teilnehmenden haben, nach einer Bearbeitungszeit von ca. 15 Wochen, folgende elf ihre Entwürfe abgegeben:

- Sonia Leimer
- Regina Möller
- Atelier Roberta
- Anca Benera + Arnold Estefan
- 2001
- Samuel Treindl
- The Very Many
- Tino Sehgal
- Kooperative für Darstellungspolitik
- Raumlaborberlin
- Raphael Hefti

Sowohl ein digitales, als auch ein Vor-Ort-Kolloquium haben dazu beigetragen, den Teilnehmenden die Besonderheiten des Kunstareals näher zu bringen, die zur Verfügung stehenden Flächen zu erläutern und Rückfragen zur Aufgabenstellung zu beantworten. Die Teilnehmenden erhielten für die Einreichung ihrer Arbeiten eine Aufwandsentschädigung.

Eine internationale Fachjury, u.a. bestehend aus Vertreter\*innen der ansässigen Institutionen

im Kunstareal sowie des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst und der Landeshauptstadt München, hat am 18./19. April 2024 im Amerikahaus getagt, um umsetzungswürdige Arbeiten des Ideenwettbewerbs zu empfehlen. Die Fachjury wurde durch zwei Jurymitglieder aus der interessierten Münchner Öffentlichkeit erweitert, die durch ein 10-wöchiges Online-Bewerbungs- und Votingverfahren ausgewählt wurden. Über 100 Personen hatten sich auf diese beiden Juryplätze beworben. Im anschließenden Online-Voting beteiligten sich über 13.000 Personen. Die Fachjury setzte sich final aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Karin Althaus  
Sammlungsleiterin - Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau München
- Anton Biebl  
Kulturreferent München
- Benedikt Boucsein  
BHSF Architekten & Stadtplaner/Professur für Urban Design - Technische Universität München
- Nicola Borgmann  
Leitung Architekturgalerie
- Ayzit Bostan  
Designerin München
- Sebastian Hackenschmidt  
Kustode der Sammlung Möbel und Holzarbeiten – MAK Wien
- Arthur Fink  
Kurator Museum Brandhorst
- Angelika Kaus  
Leitung der Abteilung Kunst und Kultur beim StMWK
- Franziska Kunze  
Sammlungsleiterin Fotografie und Zeitbasierte Medien  
Pinakothek der Moderne | Sammlung Moderne Kunst  
Bayerische Staatsgemäldesammlungen
- Wilfried Kühn  
Architekt
- Prof. Dr. Birgit Kröniger  
Landschaftsarchitektin
- Prof. Dr. (Universität Florenz) Elisabeth Merk  
Stadtbaurätin Landeshauptstadt München
- Prof. Dr. Angelika Nollert  
Direktorin Die Neue Sammlung - The Design Museum
- Edda Reisinger  
Architektin / Baureferentin an der Hochschule Für Musik und Theater München
- Gerko Schröder  
Landschaftsarchitekt
- Dr. Mirjam Zadoff  
Direktorin NS Dokumentationszentrum

Jurymitglieder aus der Münchner Öffentlichkeit:

- Alexandra Mümmeler  
M. Arch. (Architektur) & M.A. (visuelle Kommunikation)
- Alexandra Forciniti-Pozny  
Kulturwirtin

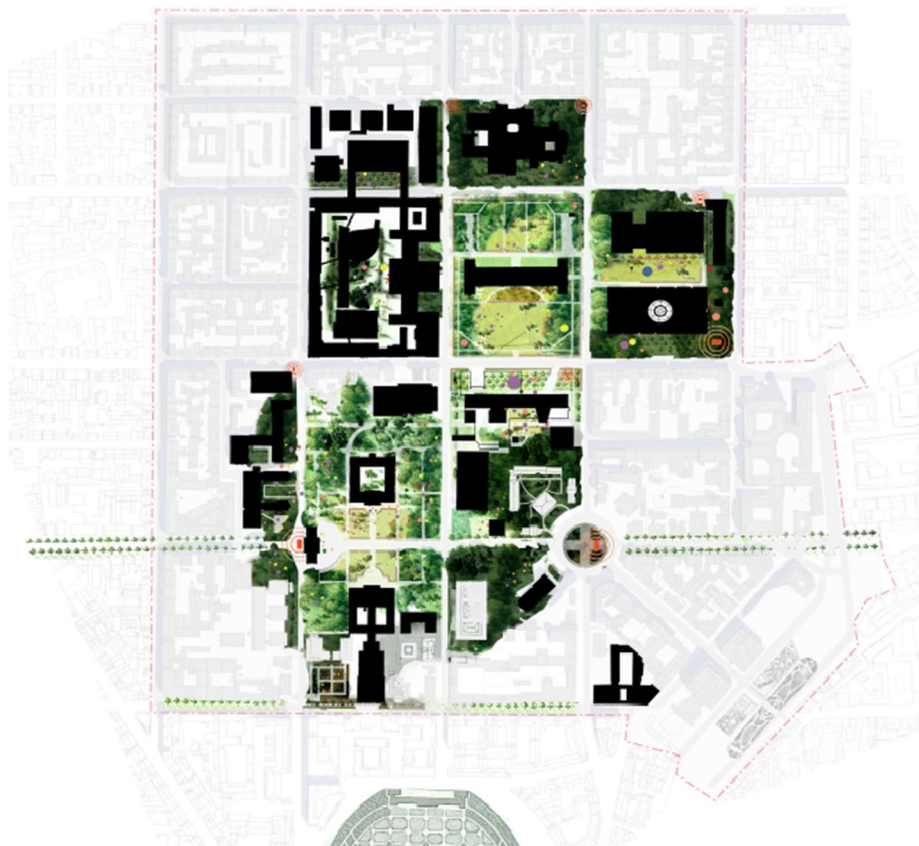
Alle oben aufgeführten Personen haben eine Datenschutzerklärung abgegeben, dass ihre Namen genannt werden dürfen.

#### 4. Wettbewerbsergebnis:

Einstimmig hat die Fachjury die Idee „Kunstgarten“ des Pariser Landschaftsarchitekturbüros Atelier Roberta zur Umsetzung empfohlen. Die Jury betonte, dass das Konzept „Kunstgarten“ auf das Kunstareal zutreffend, dabei behutsam und sorgfältig mit den vorhandenen Freiraumstrukturen umgeht, dass es im Vergleich mit den anderen Arbeiten deutlich herausragt. Um dies nochmals hervorzuheben, hat die Jury bewusst darauf verzichtet weitere Empfehlungen auszusprechen bzw. eine Kombination verschiedener Arbeiten vorzuschlagen.

Das Landschaftsarchitekturbüro Atelier Roberta wurde vor rund zehn Jahren von Chloé Sanson, Alice Mahin und Céline Aubernias gegründet und verbindet Landschaftsarchitektur mit diversen weiteren Disziplinen. Regelmäßig kooperiert das Team mit Kreativen aus den Bereichen Design, Grafik oder Bildender Kunst.

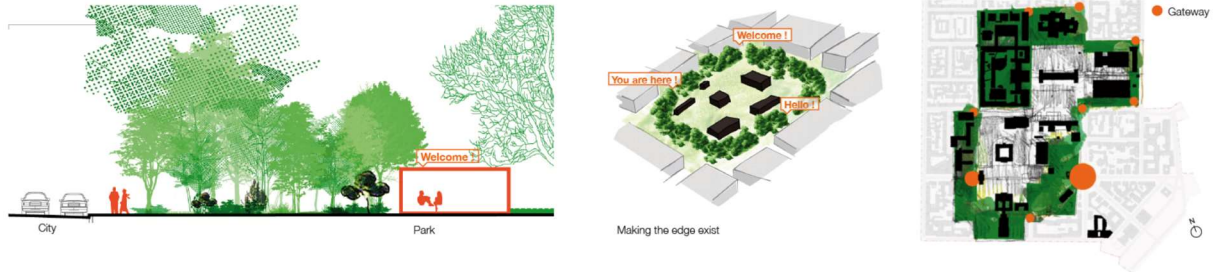
Mit ihrer Idee vom „Kunstgarten“ versucht Atelier Roberta, die Essenz des Ortes zu finden, zu verstärken und das Areal zu einem identifizierbaren Ort in der Stadt zu machen, welches durch sein gemeinsames Stadt- und Landschaftsbild international wiedererkennbar wird. Mit einer Anspielung auf die Gärten des 19. Jahrhunderts stellt sich das Atelier Roberta eine Vision von Natur in einer städtischen Umgebung vor, die als mächtige urbane Struktur in der Lage ist, Menschen schnell an einen anderen Ort zu versetzen, während sie gleichzeitig die intensive Nutzung der zeitgenössischen Stadt aufnehmen können. Der „Kunstgarten“ basiert auf dem bestehenden Charakter des Kunstareals und stärkt die parkähnlichen Qualitäten des Stadtteils. Dabei werden verschiedene Strategien zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität vorgeschlagen, die eine neue Identität für das Kunstareal als „Kunstgarten“ schaffen können und dessen positive Vision die Entwicklung des Stadtteils in den kommenden Jahren schrittweise leiten kann.





1) Sichtbare Raumkanten und Eingangstore:

Schaffung einer sichtbaren Raumkante am Rand des Areals indem die bestehenden Vegetationsstrukturen nachverdichtet werden. Künstlerisch gestaltete Eingangstore (Gateways) sollen die Zugänge zum Kunstgarten markieren und einen Schnittpunkt zwischen dem Kunstareal und der umliegenden Bebauung bilden.



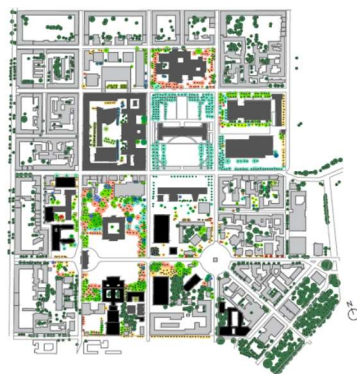
To make the park exist as a place apart in the city, we need to organize the transition between urban and park intensity in a narrow band. We emphasize the **Articulated Edge**: a thick facade, sometimes built, sometimes planted, porous and punctuated with Gateways. The **Threshold Thicket** is densely planted perimeter that sets the scene for this place in the city. Gateways identify the way in. The threshold thicket circles the core of the district. Gateways are placed at key intersections interfacing with the surrounding city.



©Atelier Roberta

2) Verdichtung der Vegetation und Biodiversität:

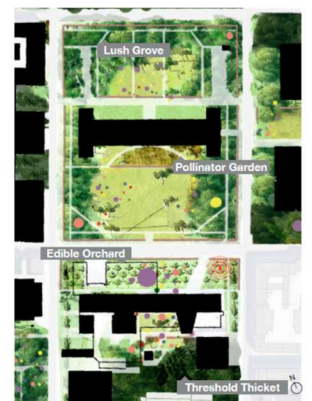
Erhalt und Verdichtung der bestehenden Vegetation sowie Ergänzung durch andere Baum- und Pflanzenarten zur Verbesserung der Biodiversität und um den Effekt der innerstädtischen Hitzeinseln entgegenzuwirken und extremen Temperaturen vorzubeugen.



Existing canopy patterns reveal a monospecific planting structure to the northeast of the district, around the Pinakothek, and mixed species thickets to the Southwest.



Green spaces are protected and expanded to combat the urban heat island effect and anticipate extreme temperatures. Planting is **amplified** and **diversified**, both in species and typology, creating an **ecologically rich park**.



Orchards, groves, thickets, and gardens define the park and frame existing lawn areas.



©Atelier Roberta

### 3) Einrahmung von Plätzen:

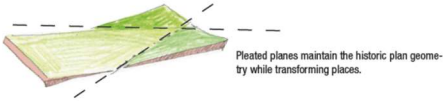
Durch dezenter Eingriff in die Bodenmodellierung werden die Rasenflächen leicht gekippt. Dadurch entstehen erhöhte Ränder, die als Sitzkanten genutzt werden. Die geneigten Rasenflächen unterstützen die bestehenden Trampelpfade und die bestehenden Grünflächen können weiter in ihrer Funktion als Erholungs- oder Versammlungsort genutzt werden. Durch die Bodenmodellierung tritt der Verkehr in den Hintergrund.



Desire lines traverse the grid in diagonal. Pleating the ground plane formalizes these passages.

Raising the edges of existing clearings frames spaces and permits new uses.

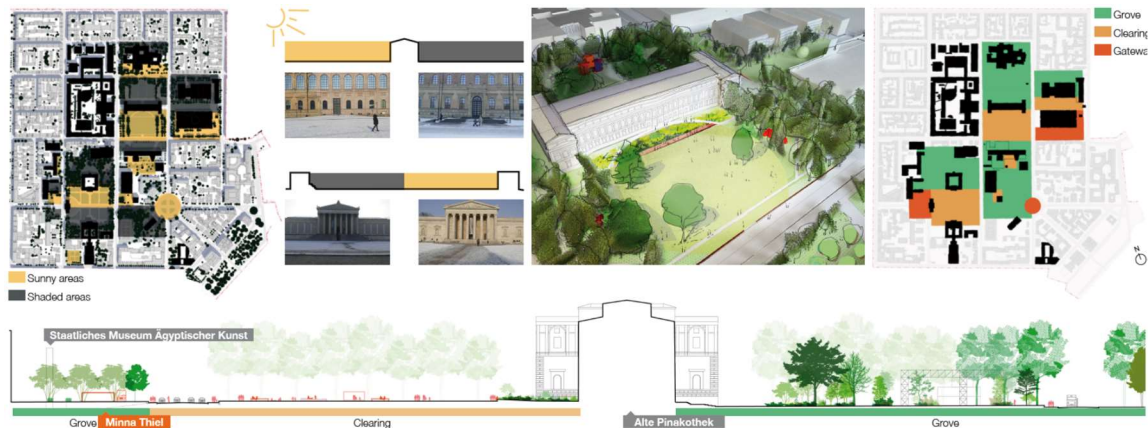
To affirm the park is to consider what creates its foundation. Here, the large expanses of meadow contribute to the feeling of vastness that defines the Kunstareal's park-like qualities and differentiates it from its surroundings. However, proximity to the street can sometimes perturb the sense of peace. When we walk along the sidewalks, we leave the park-like atmosphere. Working the edges of the parterre lawns can help distance us from the road. Raised edges make the cars appear to disappear from time to time. They also provide generous, obvious seating for the many users and visitors to the area. Pleating the ground plane preserves current oblique crossing paths.



©Atelier Roberta

### 4) Schattenflächen und Lichtungen:

Eine abgestimmte Verortung von sonnigen Lichtungen, die im Winter Wärme spenden und schattigen, dichten Gehölzflächen, die im Sommer einen kühlen Erholungsort bieten, wird gezielt definiert.



Currently, exposition creates stark contrasts in formally symmetrical places. Sun and shade define the district.

Places are redefined as clearings and groves. Microclimates are encouraged to provide comfort year-round.

Clearings provide warmth in winter, punctuated with shade. Groves are amplified to create lush sanctuary from the summer sun.

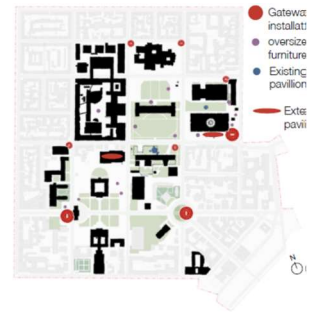


©Atelier Roberta



5) Wandelbare Pavillons und flexibles Mobiliar:

Ergänzung der Sitzgelegenheiten durch großformatige Sitzmöbel, die Eingänge kennzeichnen, die Ankunft ins Kunstareal ankündigen und für eine bessere Orientierung sorgen. Pavillons bieten Möglichkeiten für eine abwechslungsreiche, ganzjährige Nutzung.



We propose to complement the seating provided by the raised parterres with installations of oversized site furniture that identify gateways and announce arrival. These elements can be installed quickly, without the need for heavy construction. Thanks to their large dimensions, they can be used in a number of ways. They become landmarks for identifying institutions within the park, supporting wayfinding.

Pavilions provide opportunities for varied year-round uses. This typology can also become the architectural vocabulary of future permanent building extensions.

Articulating the park perimeter asserts its edges. Gateways clarify the primary circulation



©Atelier Roberta

6) Dem Raster entfliehen:

Einzelne Bäume bieten gelegentliche Schatteninseln auf großen Lichtungen. Bewegliches Mobiliar ermöglicht es den Menschen, den Park nach Belieben zu nutzen. Diese beiden Möglichkeiten bieten eine neue menschliche Skala für die individuelle Nutzung, ohne die Lesbarkeit der Lichtungen zu stören, bzw. stärken diese durch bewussten Bruch mittels gezielter Platzierung außerhalb des ursprünglichen historischen Gestaltungsrahmens.



Both vegetation and site furnishings leave the strong grid geometries to offer a new human scale for individual use without disturbing the legibility of the clearings.

The combination of these two features creates a park that can be used throughout the seasons: escaped trees provide occasional islands of shade in large clearings. Movable furniture frees people to occupy the park as they wish, seeking shade or sun.

Movable furniture is ubiquitous and identifiable as a marker of the park's identity and as a means for everyone to uniquely appropriate micro places.



©Atelier Roberta

Die Jury hat Ihre Entscheidung wie folgt begründet:

Die Idee „Kunstgarten“ entwickelt den Freiraum im Kunstareal mit feinem Gespür für die vorhandene Substanz weiter und greift die ursprüngliche Vorstellung der Maxvorstadt als Gartenstadt zeitgemäß und zukunftsorientiert auf. Das Konzept steigert maßgeblich die Aufenthaltsqualität im Kunstareal und macht die Identität des Kunstareals im öffentlichen Raum ganzjährig sichtbar und erlebbar. Es greift mit seiner ästhetischen und nachhaltigen Ausgestaltung die Positionierung des Kunstareals als vielfältigen städtischen Lebensraum auf. Die Umsetzung wird als ein kontinuierlicher Prozess begriffen, der es ermöglicht, sich ändernde und neue Bedarfe der im Kunstareal ansässigen Institutionen, der Besuchenden sowie der Anwohnenden und Studierenden sukzessive aufzugreifen und umzusetzen. Im Einzelnen sind folgende Aspekte besonders positiv bewertet worden:

- Übergreifender, prozessualer und differenzierter Planungsansatz für das gesamte Kunstareal
- Erhalt und Nachverdichtung der vorhandenen Vegetation: Errichtung sichtbarer Raumkanten, Abgrenzung zum Straßenverkehr, Verbesserung der Biodiversität
- Gezielte Schaffung von sonnigen und schattigen Plätzen ohne festgelegte Nutzung
- Dezentale Bodenmodellierung durch leichte Kippung der Rasenflächen: Die erhöhten Ränder können als Sitzflächen genutzt werden.
- Pavillons als ganzjährig nutzbare Rückzugsorte
- Bewegliche Sitzmöbel zur individuellen Nutzung
- Eingangstore zur besseren Orientierung und als identitätsstiftendes Merkmal

Die Vision eines großen, innerstädtischen Gartens schafft in der vorgestellten Konzeption ein Alleinstellungsmerkmal des Kunstareals im öffentlichen Raum. Durch das Pflanzen neuer Bäume und Sträucher entsteht ein klimaresilientes Gefüge. Vorhandene Planungen wie der Masterplan der Freiflächengestaltung werden weiterentwickelt. Die Sichtbarkeit des Kunstareals wird deutlich erhöht, das Kunstareal als Entität wahrgenommen. Gleichzeitig wirkt der Kunstgarten über die Grenzen des Kunstareals hinaus und sorgt für einen stadtgestalterischen Mehrwert. Von einer großen Akzeptanz auf Seiten der Bevölkerung ist auszugehen.

## **5. Ausstellung**

Der „Kunstgarten“ sowie alle weiteren Einreichungen wurden von Dienstag, 23. Juli 2024, bis Mittwoch, 31. Juli 2024, in der Immatrikulationshalle der TUM der Öffentlichkeit präsentiert.

Alle Beiträge zum Ideenwettbewerb „Open Kunstareal“, wurden in einer öffentlichen Ausstellung in der Immatrikulationshalle in der Technischen Universität München vorgestellt. Die Ausstellung wurde durch Staatsminister Markus Blume, Stadtbaurätin Prof. Dr (Univ. Florenz) Elisabeth Merk und Kulturreferent Anton Biebl in Anwesenheit der Presse eröffnet.

Die eingereichten Ideen konnten nicht nur vor Ort, sondern auch online erkundet werden. Eine digitale Multimedia-Ausstellung zeigte alle Beiträge inklusive Bildergalerien und Kurztexpte in den 360-Grad-Aufnahmen des Kunstareals auf [kunstareal.de/open-kunstareal](http://kunstareal.de/open-kunstareal). Die Besucher\*innen hatten die Möglichkeit, ihre persönliche Meinung vor Ort oder online zu teilen.

## **6. Weiteres Vorgehen**

Am 24.07.2024 hat ein Gespräch mit dem Atelier Roberta und Vertretungen aus dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung, dem Baureferat, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, dem Staatlichem Bauamt

München 1 und der Geschäftsstelle Kunstareal stattgefunden. Dabei wurde dem Atelier Roberta die Gelegenheit gegeben, zunächst die Idee des „Kunstgartens“ ausführlich zu erläutern, um eine konkretere Vorstellung für die Einleitung einer prozesshaften Zusammenarbeit zu gewinnen. Im Zuge einer Überarbeitung der Idee „Kunstgarten“ sollen die Überlegungen vom Atelier Roberta unter anderem auch im Bereich des Königsplatzes in Bezug auf den Denkmalschutz und als Veranstaltungsfläche überprüft werden.

Die nächsten Schritte werden gerade vorbereitet und zum Jahresende ausgearbeitet. Es ist beabsichtigt dem Stadtrat so bald als möglich im nächsten Jahr mit einer Beschlussvorlage, die das weitere Vorgehen mit Angaben über den konkreteren Leistungsumfang und den zu erwartenden Kosten beschreibt, zu befassen.

### **Beteiligung des Bezirksausschusses**

Der betroffene Bezirksausschuss des Stadtbezirk Nr. 03 Maxvorstadt wurde gemäß § 9 Abs. 2 und Abs. 3 (Katalog des Referates für Stadtplanung und Bauordnung, Ziffer 1.1) Bezirksausschuss-Satzung durch Übermittlung von Abdrucken der Vorlage unterrichtet.

### **Fristverkürzung**

Eine rechtzeitige Beschlussvorlage gemäß Ziffer 5.6.2 der AGAM konnte nicht erfolgen, da zum Zeitpunkt, der in der AGAM geforderten Anmeldefrist die Entscheidung des Ältestenrats bzgl. des gemeinsamen Ausschusses noch ausstand. Eine Behandlung in der Sitzung am 09.10.2024 ist aber notwendig, um den Stadtrat über das Ergebnis des Ideenwettbewerbs in Kenntnis zu setzen, damit mit der Planung der weiteren Schritte fortgefahren werden kann.

Den Korreferent\*innen des Referats für Stadtplanung und Bauordnung (Herr Stadtrat Paul Bickelbacher), des Kulturreferats (Frau Stadträtin Julia Schönfeld-Knor) und des Referats für Arbeit und Wirtschaft (Herr Stadtrat Manuel Pretzl) sowie den zuständigen Verwaltungsbeirat\*innen, Frau Stadträtin Simone Burger (Referat für Stadtplanung und Bauordnung), Herrn Stadtrat Beppo Brem (Referat für Arbeit und Wirtschaft) und Herrn Stadtrat David Süß (Kulturreferat) ist jeweils ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Bekanntgegeben**

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende

Die Referentin

Der Referent

Der Referent

Ober-/ Bürgermeister

Prof. Dr.  
(Univ. Florenz)  
Elisabeth Merk  
Stadtbaurätin

Clemens Baumgärtner  
Berufsm. Stadtrat

Anton Biebl  
Berufsm. Stadtrat

**III. Abdruck von I. mit II.**

Über die Verwaltungsabteilung des Direktoriums, Stadtratsprotokolle (SP)  
an das Direktorium Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
an die Stadtkämmerei  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

**IV. WV Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3**

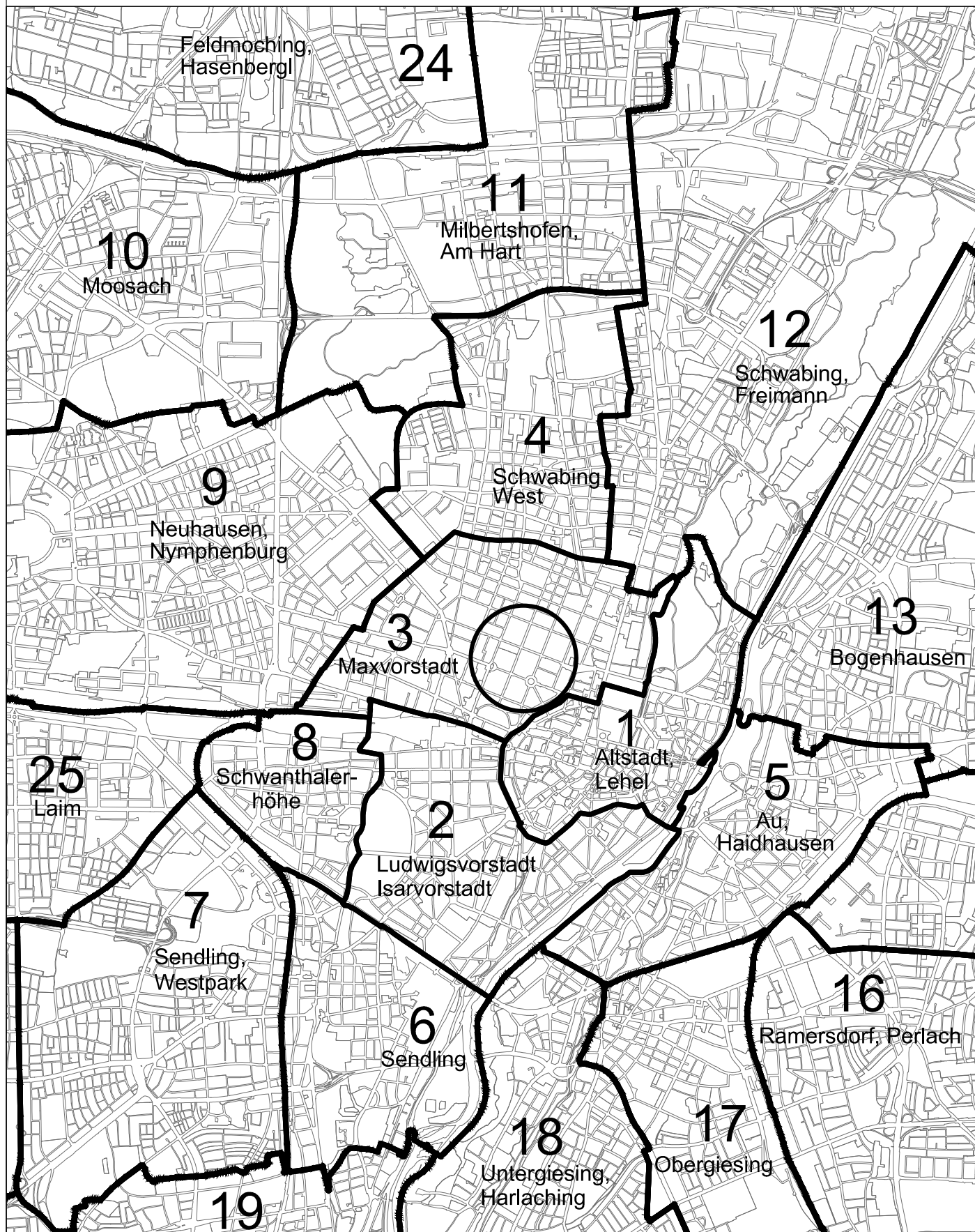
zur weiteren Veranlassung.

Zu IV.:

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Direktorium HA II – BA (Geschäftsstelle Mitte)
3. An den Bezirksausschuss 03 – Maxvorstadt
4. An das Kulturreferat
5. An das Referat für Arbeit und Wirtschaft
6. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – SG 3
7. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA I
8. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II/22P
9. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA II/23P
10. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA III
11. An das Referat für Stadtplanung und Bauordnung – HA IV  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.
  
12. Mit Vorgang zurück zum Referat für Stadtplanung und Bauordnung HA II/23 V  
zur weiteren Veranlassung.

Am

Referat für Stadtplanung und Bauordnung SG 3



© Landeshauptstadt München, Flurstücke und Gebäude: © Bayerische Vermessungsverwaltung



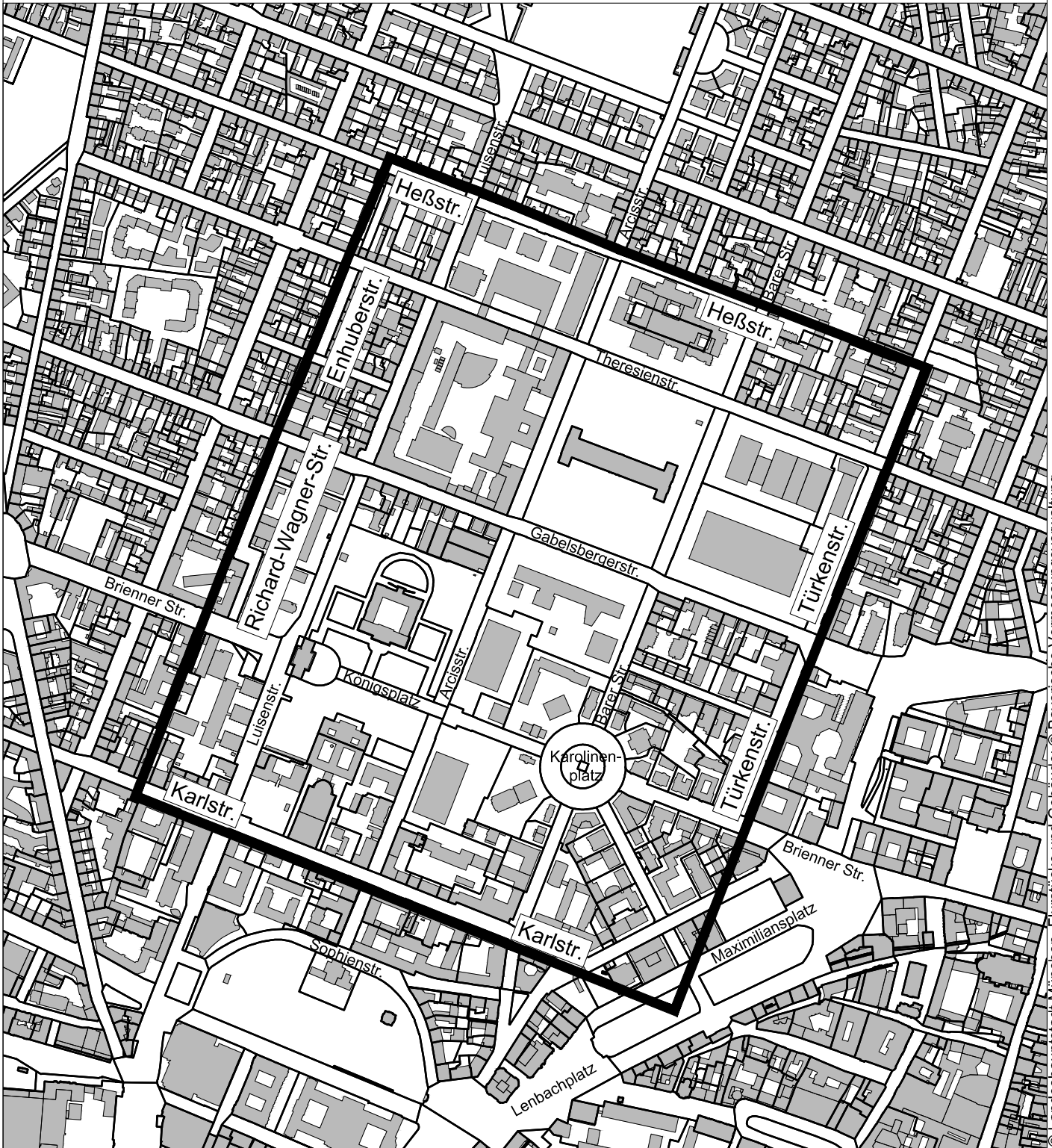
M = 1 : 50000

Landeshauptstadt München  
Referat für Stadtplanung  
und Bauordnung  
Bezirksübersicht



Lage Kunstareal München






© Landeshauptstadt München, Flurstücke und Gebäude: © Bayerische Vermessungsverwaltung

### Übersichtsplan zum Kunstareal München

#### Legende:

 Umgrenzung Kunstareal



M = 1 : 7500



#### Bereich:

Richard-Wagner-Straße, Enhuberstraße (westlich),  
Heßstraße (nördlich),  
Türkenstraße (östlich),  
Karlstraße (südlich)

Landeshauptstadt München  
Referat für Stadtplanung und Bauordnung

HA II / 22 P

am 30.04.2024